

## Medienmitteilung

Thema	Nominationen Gemeindewahlen und Abstimmungsparolen 12. Februar 2017
Für Rückfragen	Casimir von Arx (Co-Präsident), mobil: 076 348 16 40 Barbara Thür (Co-Präsidentin), mobil: 079 272 37 75
Absender	Grünliberale Partei Köniz, 3098 Köniz E-Mail: <a href="mailto:koeniz@grunliberale.ch">koeniz@grunliberale.ch</a> , Web: <a href="http://www.koeniz.grunliberale.ch">www.koeniz.grunliberale.ch</a>
Datum	20. Januar 2017

### Grünliberale nominieren Thomas Brönnimann fürs Könizer Gemeindepräsidium

**Die Mitgliederversammlung der Grünliberalen Köniz hat Gemeinderat und Grossrat Thomas Brönnimann einstimmig fürs Gemeindepräsidium nominiert. Ausserdem wurden die weiteren Kandidierenden für den Gemeinderat nominiert und die Parolen für die Gemeindeabstimmungen vom 12. Februar gefasst: Zu den Krediten für die Schulanlagen Hessgut und Spiegel sagen die Grünliberalen Ja, den Gegenvorschlag zur Initiative «Bezahlbar wohnen in Köniz» lehnen sie ab.**

An ihrer gestrigen Mitgliederversammlung in der Villa Bernau in Wabern nominierten die Grünliberalen Gemeinderat und Grossrat Thomas Brönnimann (Mittelhäusern) einstimmig fürs Gemeindepräsidium. Thomas Brönnimann ist mit seiner langjährigen Erfahrung in der Gemeinde- und der Kantonalpolitik für das Amt als Gemeindepräsident von Köniz ideal vorbereitet. «Die Arbeit im Gemeinderat ist nach wie vor mein Traumjob. Der Austausch mit der Bevölkerung und das Entwickeln tragfähiger Lösungen für ihre Anliegen liegen mir als Vertreter der politischen Mitte am Herzen. Wenn ich diese Arbeit als Gemeindepräsident fortsetzen darf, ist mir das eine besondere Ehre.» Als weitere Kandidierende für den Gemeinderat wurden nominiert: Casimir von Arx (Köniz), Barbara Thür (Liebefeld), Thomas Marti (Köniz) und Roland Akeret (Wabern).

Danach fassten die Grünliberalen ihre Parolen für die Gemeindeabstimmungen vom 12. Februar. Zu den Krediten «Schulanlage Liebefeld Hessgut, Erweiterung» und «Schulanlage Spiegel, Erweiterung und Sanierung» sagen die Grünliberalen Ja. «Trotz angespannter Finanzlage sind die Investitionen in unsere Schulhäuser richtig und notwendig. Ihre nachhaltige Finanzierung hängt aber davon ab, dass das Parlament es schafft, eine Steuererhöhung mehrheitsfähig zu machen», sagt Vorstands- und Parlamentsmitglied Thomas Marti.

Zu regen Diskussionen führte die Vorlage «Gegenvorschlag zur Initiative «Bezahlbar wohnen in Köniz»». Die Anwesenden erwogen, dass der Gegenvorschlag positive Auswirkungen beispielsweise auf eine sozial erwünschte Durchmischung und auf die Erstellung preisgünstiger, ressourcensparender Wohnungen haben dürfte. Er wurde allerdings nicht als nötig für die Erreichung dieser Ziele angesehen. Kritisiert wurde insbesondere, dass auch der Gegenvorschlag eine Objektförderung vorsieht: Aus liberaler Sicht und aus Effizienzgründen ist die Subjektförderung der bessere Ansatz – also die direkte Unterstützung von Personen, die darauf angewiesen sind, um Wohnraum zu finden. Zwar wurde anerkannt, dass auch Massnahmen der Objektförderung in der Kommunalpolitik im Einzelfall befürwortet werden können, eine systematische Festschreibung der Objektförderung wurde jedoch abgelehnt. Dies auch, weil dadurch der Spielraum der Behörden bei der Suche nach guten Lösungen für grössere Wohnbauprojekte eingeschränkt würde. Die Mitglieder stimmten schliesslich in der Mehrheit für eine Nein-Parole zum Gegenvorschlag.

Die Mitgliederversammlung beschloss ausserdem, dass die Grünliberalen Köniz dem Verein «Ziegler-Freiwillige»<sup>1</sup> als Kollektivmitglied beitreten. Die Grünliberalen drücken dadurch ihre Wertschätzung für die wichtige Freiwilligenarbeit aus, die der Verein als Bindeglied zwischen Asylsuchenden und Bevölkerung leistet.

<sup>1</sup> Vgl. <http://www.ziegler-freiwillige.ch>.